

Inhaltsübersicht

Einleitung (1–7)

Die sozialen und politischen Voraussetzungen des Philosophierens im 4. und 3. Jh. v. Chr. (9–71)

Die soziale Etablierung der Philosophen in Athen (11–14) – Die Merkmale des philosophischen Außenseitertums (14–37) – Der Status der professionellen Vermittler intellektueller Bildung (37–45) – Der Philosoph als Jugendverderber (45–51) – Der Philosoph als Fremder und Metöke und die Aufsicht über den Unterricht (52–62) – Der Vorwurf der Asebie (62–68) – Der Philosoph als Außenseiter in der athenischen Gesellschaft (68–71)

Platon – Die Entdeckung der philosophischen Lebensform als der wahren Politik (73–121)

Der Tod des Sokrates und der Rückzug Platons aus der Politik (75–79) – Sokratische Gerechtigkeit und demokratische Politik (79–86) – Die philosophische Pflicht zur Rede: Das sokratische „Reden“ (λέγειν) (86–90) – Das Konzept der philosophischen Ratgebung: Das platonische „Überzeugen“ (πειθεῖν) (91–95) – Die philosophische Erziehung (παιδεία) (95–99) – Der Zweck der philosophischen Erziehung: Die Bewahrung der philosophischen Naturen vor dem Verderben (99–102) – Die Möglichkeit der Verwirklichung des Idealstaates (102–104) – Die moralische Erneuerung der Polis als Ziel der Philosophenherrschaft (104–107) – Gesetzgebung und Ratgebung als Möglichkeiten der Einflußnahme des Philosophen auf die Politik (107–119) – Die Politik des Philosophen (119–121)

Aristoteles – Die Vermittlung zwischen philosophischer und politischer Lebensform (123–181)

Das Theorie-Praxis-Problem und die philosophische Lebensform (125–131) – Das Verhältnis des Philosophen zur politischen Praxis (131–136) – Die Ratgebung als Aufgabe des politischen Theoretikers (137–139) – Der ideale Politiker: Πολιτικός καὶ νομοθετικός (139–146) – Die Freundschaft zwischen Aristoteles und Hermias von Atarneus (146–153) – Aristoteles und sein Verhältnis zu Philipp II., Alexander und Antipatros (153–165) – Königtum und zeitgenössische Monarchie im Urteil des Aristoteles (165–170) – Aristoteles und Athen (170–179) – Die Versöhnung zwischen Philosophie und Politik (179–181)

Theophrast, der Peripatos und die Akademie – Politische Theorie und philosophischer Humanismus (183–249)

Plutarch über das politische Wirken der Peripatetiker und Akademiker (185–204) – Der Streit um die rechte Art des Philosophierens zwischen Theophrast und Dikaiarchos (204–211) – Die Erziehung des Menschen als praktische Aufgabe der Philosophie (212–221) – Die Politik als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse (222–227) – Theophrasts Konzept des Politikers (227–231) – Die Gesetzgebung als Aufgabe der Politik (231–234) – Königtum, zeitgenössische Monarchie und andere Verfassungsformen im Urteil Theophrasts und des Peripatos (234–245) – Politische Theorie und philosophischer Humanismus (246–249)

Die Antipolitik der frühen Epikureer (251–314)

Der apolitische Lebensstil und die Antipolitik der Epikureer (253–256) – Der epikureische Politikbegriff (256–265) – Der Autonomieanspruch der Philosophie gegenüber der Politik (265–276) – Epikureische Aussagen zu Königtum und Demokratie (276–283) – Das philosophische Selbstverständnis der Epikureer (283–288) – Aufforderungen zur Abkehr vom politischen Leben (288–301) – Das Leben im Kepos (301–311) – Die Autonomie der philosophischen Sphäre (312–314)

Die frühen Stoiker – Tugendlehre statt politischer Theorie (315–357)

Plutarch über das politische Wirken der Stoiker (317–325) – Die stoische Tugend und das Problem der menschlichen Willensfreiheit (326–333) – Der stoische Idealstaat: Eine Gesellschaft von 'Weisen' (333–343) – Der stoische 'Weise' und die Politik (343–351) – Das Leben des stoischen 'Weisen' (351–355) – Der stoische 'Weise' als Tugendlehrer (355–357)

Schlußbetrachtung – Die Wandlung des Philosophen zum Gelehrten (359–375)

Philosophie und philosophische Lebensform im Urteil der athenischen Öffentlichkeit (359–362) – Die Rolle der Politik in der philosophischen Lebensform (362–370): Die Philosophen und die Städte (362–365) / Die Philosophen und die Könige (365–370) – Die gesellschaftliche Etablierung der Philosophie als Bildungsgut und die Folgen für das Verhältnis von Philosophie und Politik (370–374)

Anhang (377–380)

Anhang I: Die topographische Lage der Philosophenschulen Athens (377) – Anhang II: Die politischen Schriften des Aristoteles und des Theophrast (378–379) – Anhang III: Der Unterrichtslohn von Sophisten und Philosophen (380)

Literaturverzeichnis (381–406)

Register (407–434)

Sachindex (407–418) – Griechische Begriffe (419–424) – Personen (425–432) – Landschaften und Orte (433–434)